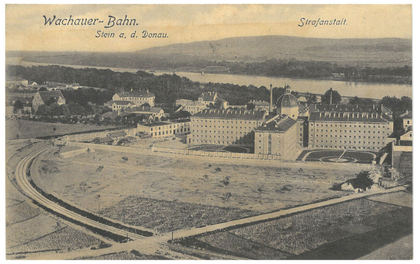
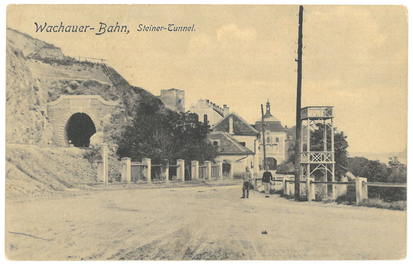
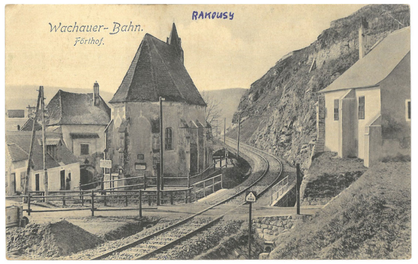
Ästhetisierung der Kunst- und Schutzbauten

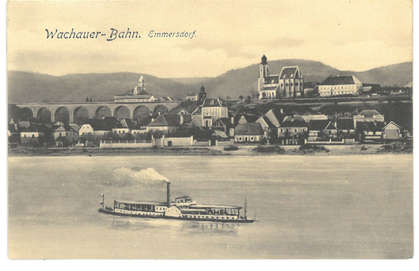
Um 1900 wurden illustrierte Ansichtskarten populär. In direktem Zusammenhang damit stehen der aufkommende Tourismus und die zunehmende Mobilität der Bevölkerung. In diese Zeit fällt auch der Bau der Wachaubahn. Der touristische Wert der Bahnlinie wurde schon damals erkannt.

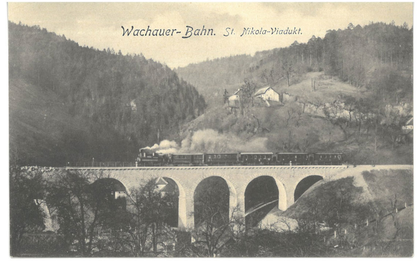
Die Motive der Ansichtskarten beschränkten sich nicht nur auf touristische Ansichten und Sehenswürdigkeiten. Beispielsweise waren die Kunstbauten der Wachaubahn Sujets einer ganzen Ansichtskarten-Serie mit dem Titel *Wachauer-Bahn*. Die im Jahr 1910 vom Kremser Kunstverlag Johann Saska herausgegebene Serie bildet eindrücklich die topografischen Eingriffe des Bahnbaus ab. Die Ansichtskarten der Kunstbauten zeigen die ganzheitliche Gestaltung der Wachaubahn und lassen einen gewissen Stolz auf die technischen Leistungen vermuten.





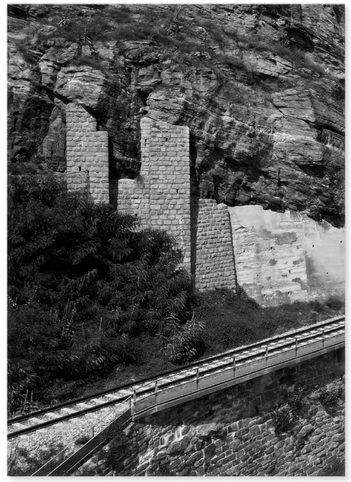


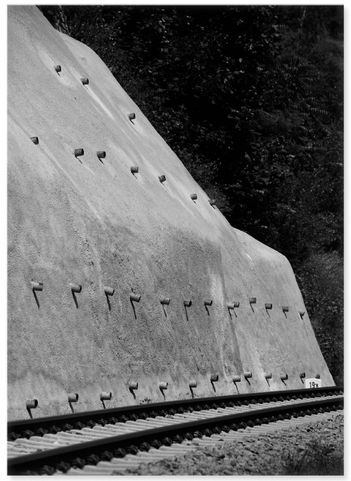
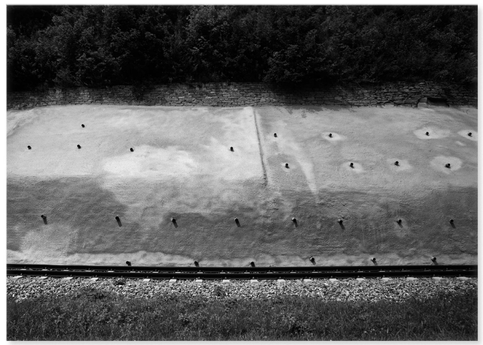




Mit der neuen Serie ***Wachaubahn – Gebirgsbahn im Flachland*** rücken wir die Schutzbauten und Sicherungsmaßnahmen entlang der Wachaubahn in den Fokus. Die Ästhetisierung der skulptural anmutenden Objekte ermöglicht neue Perspektiven auf die funktional und technisch konnotierten Bauten. Um die Bahn harmonisch in die Landschaft zu integrieren, müssen auch die Schutzbauten als Gestaltungsaufgabe wahrgenommen werden.

Wachauer-Bahn. Ansichtskarten 1910: Kunstverlag Johann Saska, Krems. Sammlung Tusch
Wachaubahn – Gebirgsbahn im Flachland. Ansichtskarten 2024.
Konzept: Daniela Lehner, Fotos: Dominik Rosner, Gestaltung: Karin Holzfeind.



Wachau Routes — Perspektiven kunstbasierter Forschung
Ein Projekt des Instituts für Landschaftsarchitektur der Universität für Bodenkultur Wien:
Roland Tusch, Daniela Lehner, Dominik Rosner und der Abteilung Künstlerische Praxis der Kunstuniversität Linz: Hubert Lobnig, Iris Andraschek.
Gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF [AR 762-G].

Design: Daniela Lehner